

Die Schüler stellen auch „heiße“ Fragen

Kurz nach dem Trainerwechsel interviewten fünf Neuntklässler den Geschäftsführer des SV Sandhausen

Die drei Schüler vom Heidelberg College waren etwas zu früh - und erkundeten kurzerhand das Hardtwaldstadion auf eigene Faust. „Wir waren überrascht, dass man hier einfach überall durchlaufen kann“, sagte der 14-jährige Moritz Grimmig danach. Bis an den Rand des Rasens des Zweitligisten hatten er und seine beiden Mitschüler Leon Wallich und Leonard Matthes es geschafft.

Aber dann mussten sie - gemeinsam mit Arthur Költzsch und Maxime Neureither vom Bunsen-Gymnasium - schnell hoch in den nagelneuen VIP-Bereich des Stadions, zum Exklusiv-Termin mit dem Geschäftsführer des SV Sandhausen. Fünf Schüler durften Otmar Schork im Rahmen des RNZ-Zeitungsprojekts am Donnerstag interviewen.

Der Zeitpunkt für das Gespräch hätte für die Nachwuchsreporter nicht spannender sein können - denn Tage zuvor hatte Sandhausen seinen Trainer Gerd Dais entlassen. Während des Interviews trainierten die Spieler gerade zum ersten Mal mit dem neuen Trainer Hans-Jürgen Boysen. Gut, dass Schork gleich zu Beginn klarmachte, dass er auch „heißen“ Fragen nicht ausweichen würde. „Habt keine Angst, etwas

Unangenehmes zu fragen“, forderte er die Schüler auf. Und die hatten sich gut vorbereitet. Tatsächlich trieb sie besonders die Trainerfrage



Auf der neuen Nordtribüne des SV Sandhausen: Die fünf Nachwuchsreporter mit Geschäftsführer Otmar Schork und Birgit Bosnic von der Sparkasse Heidelberg, die den Termin vermittelt hatte. Foto: Kresin

um. Was denn die Ziele mit dem neuen Trainer seien, wollte Maxime wissen. „Ein zweites Jahr in dieser geilen zweiten Liga spielen zu dürfen“, meinte Schork - und erklärte, dass man einfach einen Neustart versuchen musste, um den Spielern wieder Selbstvertrauen zu geben.

Doch das reichte den Schülern nicht, sie hakten nach. Was sich denn genau ändern solle am Spiel der Mannschaft? Und was eigentlich das Problem unter Dais gewesen sein? Geduldig stellte Schork seine Position dar. Die Schüler

wollten auch wissen, wie man eigentlich Geschäftsführer bei einem Fußballverein werde und ob Schorks Job angesichts der sportlichen Situation jetzt auch in Gefahr sei. Und sie interessierten sich dafür, wie genau Vertragsverhandlungen mit einem Spieler denn so abließen - und wen Schork mit 30 Millionen Euro kaufen würde. Schork nahm sich viel Zeit für die Schüler, beantwortete alle Fragen. Seine Antworten stehen dann bald in der RNZ - in den Artikeln der Schüler.

Nach über zwei Stunden packten die Schüler Block und Stift gerade ein, als sie durchs Fenster sahen, dass die Spieler vom Training in die Kabine zurückkommen. Kurz entschlossen sprintete Schork nach draußen, schnappte sich Mittelfeldspieler Jan Fieber und Kapitän Frank Lönig und brachte sie mit herein. Durchgeschwitzt, aber ziemlich entspannt setzten sich die beiden Profis zu den Schülern und plauderten mit ihnen. Ein Autogramm gab's natürlich auch noch für die Nachwuchsreporter. „Das war wirklich cool, dass die Spieler so spontan noch Zeit hatten“, sagte Arthur danach.

Sebastian Riemer

Mit den Fußballprofis an einem Tisch

Das war mal ein spannender Recherchetermin für die Nachwuchsreporter von „Schüler machen Zeitung“: Sie durften am Dienstagnachmittag den Fußballprofis vom SV Sandhausen beim Training zuschauen. Vom Spielfeldrand erlebten sie mit, wie sich der Zweitligaverein auf die morgige

Heimpartie gegen den 1. FC Köln vorbereitet. Anschließend hatten die 13- bis 15-jährigen Schüler sogar noch die Gelegenheit, den Trainer Hans-Jürgen Boysen und vier Spieler zu interviewen.

Mächtig hatte sich die Sparkasse Heidelberg als Sponsor des SV Sandhausen ins Zeug gelegt, um

den Jugendlichen ein tolles Erlebnis zu bieten. Sogar an die Kälte draußen auf dem Fußballplatz hatte Birgit Bosnic gedacht und teilte deshalb großzügig Handwärmer an die Schüler aus. 20 Jungjournalisten waren Bosnics Einladung gefolgt und mancher von ihnen fragte sich, warum die Fußballer zu Beginn des

Trainings eine Art Handball spielen, wobei die Tore nur mit dem Kopf erzielt werden durften. Später, im Clubhaus, wurde die Neugier der sportbegeisterten Jugendlichen gestillt.

„Das mit dem Handball war so eine Art Aufwärmtraining“, verriet der Verteidiger Daniel Schulz, als er mit ein paar Schülern am Tisch sitzt. Fünf Gruppen von Nachwuchsreportern hatten jeweils ihren eigenen Gesprächspartner zugeteilt bekommen. Und dabei erfuhren sie so einiges: Dass zum Beispiel der Trainer Hans-Jürgen Boysen gelernter Kfz-Mechaniker und Industriekaufmann ist, oder dass der Mittelfeldspieler Nicky Adler schon gegen beinahe jede Erstligamannschaft gespielt hat: „Nur Hoffenheim und Dortmund fehlen mir noch.“

David Blacha war mit seinen 22

Jahren der Jüngste der Interviewpartner. Daher war der Mittelfeldspieler bei den Schülern besonders



SV Sandhausen-Trainer Hans-Jürgen Boysen (links) und seine Jungs nahmen sich viel Zeit, um die Schülerfragen zu beantworten

Foto: Alex

gefragt. Interessant fanden sie, dass der Sportler parallel zu seinem Engagement beim SV Sandhausen gerade ein Fernstudium absolviert – um vorbereitet zu sein, falls die

Profikarriere doch noch scheitern sollte. Auch Verteidiger Daniel Schulz möchte später einmal Sport studieren - damit er nach seiner aktiven Laufbahn als Fußball- oder Fitnesstrainer weiterarbeiten kann.

Und wie stehen die Chancen morgen gegen den 1. FC Köln? „Es wird schwierig, aber wir können das packen“, gibt sich Verteidiger Marcel Busch optimistisch. Eine Illusion kann Nicky Adler den Schülern aber jetzt schon einmal nehmen: „Wir verdienen zwar nicht schlecht. Das reicht aber nicht bis zur Rente.“ Fußball sei überdies ein sehr wechselhaftes Geschäft. Der 27-Jährige muss es

wissen: In seiner achten Saison als Profi spielt er inzwischen schon beim sechsten Verein.

Holger Buchwald

RNZ-Artikel vom 21. Dezember 2012

Keine Scheu vor kritischen Fragen

„Schüler machen Zeitung“-Reporter waren zu Gast bei Otmar Schork, dem Geschäftsführer des SV Sandhausen

Nach einigen Findungsproblemen mit dem Navigationssystem erreichten wir etwas zu früh das menschenleere Hardtwaldstadion in Sandhausen. Da wir die Zeit sinnvoll nutzen wollten, begaben wir uns auf eine kleine Erkundungstour. „Die Tür ist bestimmt verschlossen, oder?“, fragte Leon, als wir am Spielertunnel vorbeikamen. Mit einem kurzen Griff an die Klinke war auch diese Frage geklärt: Zu unserem Erstaunen ließ sich die Tür öffnen. Doch als wir bemerkten, dass einige Spieler sich bereits zum anstehenden Training aufmachten, suchten wir fluchtartig das Weite.

Aber es war ohnehin an der Zeit, zur Geschäftsstelle aufzubrechen, um sich mit Otmar Schork und zwei Schülern des Bunsengymnasiums für das Interview zu treffen. Otmar Schork empfing uns in der brandneuen

VIP-Lounge des Hardtwaldstadions, wo auch reichlich für Getränke gesorgt war.

Zu Beginn bekamen wir einen kleinen Einblick in die Aufgabengebiete eines Geschäftsführers.



Beim Interview mit den Schülern plauderte Otmar Schork aus dem SV-Sandhausen-Nähkästchen. Foto: Stefan Kresin

Außerdem legte Schork uns seine Ziele mit dem SV Sandhausen dar. Dazu gehören der Aufstieg in die Oberliga mit der zweiten Mannschaft und der Klassenerhalt „in dieser geilen Zweiten Bundesliga“.

Langfristig soll sich die Mannschaft dort etablieren und die Jugendarbeit weiter gefördert werden. Besonders erfreut zeigte sich Schork über die große Steigerung der finanziellen Mittel durch den Aufstieg in der letzten Saison. „In der Zweiten Liga können wir mit vier Millionen Euro Mehreinnahmen durch Fernsehgelder rechnen. Durch höhere Zuschauerzahlen sind auch beim Kartenverkauf höhere Einnahmen zu erwarten.“

Zusätzlich gab Schork Auskunft über den Alltag eines Profifußbauers: „Die Spieler haben pro Woche einen Tag frei“, den Rest der Woche stehen unter anderem zwei tägliche Trainingseinheiten, Massagen und Konditionstraining auf dem Programm. Außerdem sei es wichtig, „auf eine gesunde Ernährung zu achten“ und Alkohol, wenn überhaupt, dann „nur am Wochenende“.

und in Maßen“ zu trinken, so der Geschäftsführer: „Unter der Woche ist das natürlich tabu.“

Auch zum Trainerwechsel äußerte sich Schork gerne: „Angesichts der Niederlagenserie in den letzten zwei Monaten haben wir uns dazu entschlossen, Gerd Dais zu beurlauben.“ Als weitere Gründe nannte er noch, dass ein neuer Trainer „immer wieder bei Null anfängt. Das sorgt auch für neue Motivation

bei den Spielern“.

Als das Interview dem Ende entgegenging, sahen wir, wie die Spieler gerade vom Training zurückkamen. Ohne zu zögern, hechtete Schork mit einem beinahe zweitligawürdigen Antritt aus dem Raum und angelte sich Kapitän Frank Löning und den „Sechser“ Jan Fießer, um auch sie für ein kurzes Gespräch in die Lounge zu holen. Nachdem wir unsere

Schüchternheit abgelegt hatten, stellten wir auch den beiden Profis ein paar Fragen. Mit Gruppenfoto und Autogrammen konnten wir uns zufrieden auf den Heimweg machen. Alles in allem fällt unser Fazit doch sehr positiv aus: Es war ein sehr interessantes Gespräch und es hat uns allen sehr viel Spaß gemacht.

*Leonard Mattes, Moritz Grimmig
und Leon Wallich*